

Nachruf für Esther Bejarano

1924-2021

Esther Bejarano ist tot.

Diese Nachricht erfüllt uns mit großer Trauer, aber auch mit tiefer Dankbarkeit für ihr Lebenswerk.

Geboren in Saarlouis als Esther Loewy durchlebte sie das Grauen der Nazizeit.

Ihr Glück war ihre Musikalität, die ihr das Überleben in Auschwitz-Birkenau sicherte, weil sie, 19 Jahre alt, als Akkordeonspielerin im Mädchenorchester des Lagers spielen durfte. Sie musste für die SS-Wachmannschaften spielen, sie musste auch an der Rampe spielen, wenn die Züge eintrafen, tausende von Menschen selektiert, ins Lager gebracht oder von den satanischen Schergen des Regimes ins Gas geschickt wurden. Sie überlebte.

Sie überlebte auch das KZ Ravensbrück und sie überlebte auch den Todesmarsch.

Bald schon nach ihrer Befreiung kehrte sie dem Land der Täter den Rücken und ging nach Israel. Dort lernte sie ihren Mann Nissim Bejarano kennen. 1956 begann der Sinaikrieg. Von Anfang an sah das Paar die Palästina-Politik der israelischen Regierung kritisch und verweigerte sich der Teilnahme an diesem Krieg. 1960 verließen sie Israel und kehrten mit ihren beiden Kindern Edna und Joram nach Deutschland zurück, um in Hamburg ihre Bleibe zu finden.

Aufbauen, ankommen ja – aber vergessen? Esther Bejarano begann sich zu engagieren. Sie schloss sich dem VVN-BdA (Verein der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten) an, wurde dort bald eine ernstzunehmende Stimme und blieb es zeitlebens.

Sie nahm ihre musikalische Laufbahn wieder auf und kombinierte ihr vielfältiges Talent mit ihrer politischen Überzeugung. So war sie bald als Sängerin in vielen Konzerten für Frieden und Völkerverständigung in der ganzen Republik und auch international mit ihren zumeist jiddischen Liedern bekannt und geschätzt.

Dabei vergaß sie die anderen nicht. In den Jahren der Ankunft vieler Flüchtlinge, Ende der 80er Jahre, engagierte sie sich auf Konzerten, u.a. mit ihrer Tochter Edna, eben für diese Menschen und verstand es, Situationen und Gefühle vieler Geflüchteter auf die Bühne zu bringen und ihre uneingeschränkte Solidarität zu bekunden. Mit ihrer eindeutigen Haltung gegen Unterdrückung und Diktatur, mit ihrer Authentizität und ihrem Lebensmut nahm sie das Publikum mit.

1986 gründete Esther Bejarano das Auschwitz-Komitee für die Bundesrepublik Deutschland. Gegen das Vergessen zu arbeiten war das Ziel. Das Komitee meldet sich u.a. zu Themen wie Rassismus und Antisemitismus zu Wort, organisiert Veranstaltungen und stellt in Schulen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen für Gespräche mit Schüler*innen zur Verfügung.

Als unser Vorstandsmitglied Christiane Zakrzewski Esther Bejarano im letzten Jahr bat, als Zeitzeugin zur Holocaust Projektwoche in die Stadtteilschule Bergedorf zu kommen, war sie sofort bereit dazu. Dieses konnte wegen Corona dann leider nicht stattfinden. Umso mehr freuen wir uns daher über die Interviews, die im Frühjahr dieses Jahres von Schüler*innen in der Stadtteilschule mit ihr per Video durchgeführt wurden.*

Ebenfalls noch in diesem Jahr war Esther Bejarano - schon im Rollstuhl - per Videobotschaft auf der Veranstaltung zum 8. Mai auf dem Hamburger Rathausmarkt, um zusammen mit unserem Verein und anderen Mitstreiter*innen ihrer Forderung Ausdruck zu verleihen, den 8. Mai als „Tag der Befreiung“ zum nationalen Feiertag in Deutschland zu erheben.

Zahlreiche Dokumentationen und Interviews in Zeitschriften, Funk und Fernsehen oder in den sozialen Medien zeugen von ihrem innigsten Bedürfnis den Menschen zu vermitteln, was damals in der Nazidiktatur ihr und anderen widerfuhr und dass dieses nie wieder geschehen darf: Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg!

Esther Bejarano schwor einst den Schwur von Buchenwald:
„Wir schwören, das Gedenken an die Nazibarbarei lebendig zu erhalten.“

Esther, du hast den Schwur gehalten – bis zuletzt.

Wir verneigen uns.

Für den Vorstand und alle Mitarbeiter*innen des Vereins
Bergedorfer für Völkerverständigung e.V.

*<https://www.gs-bergedorf.de/index.php/schulleben/projekte/kollektives-gedaechnis/item/411-zeitzeugen-in-zeiten-von-corona-treffen-geht-nicht>